

Rede von **Peter Conradi**, Architekt und SPD-Mitglied gegen Stuttgart 21, auf der 208. Montagsdemo am 3.2.2014

## Zusammen bleiben, freundlich bleiben, oben bleiben!

Liebe Freunde,

### 1. Das Fass S21 wird überlaufen

Bei einer Montagsdemonstration sprach ein Redner vom ‚Fass Stuttgart 21‘, das überlaufen wird. Ja, S21 steht im Regen, aber keiner kann sagen, bei welchem Tropfen das Fass überlaufen wird, zum Beispiel:

- wenn die Planfeststellung für die Filderstrecke und den Flughafenbahnhof scheitert;
- wenn die zusätzliche Grundwasserentnahme und der Düker nicht genehmigt werden;
- wenn die Bahn kein genehmigungsfähiges Sicherheitskonzept für den Brandschutz vorlegt;
- wenn der lang erwartete Bericht des Bundesrechnungshofs höhere Kosten nennt;

usw usw. Das sind nur einige von vielen Tropfen, die das Fass S21 zum Überlaufen bringen können. Der letzte Tropfen könnte die Unfähigkeit der DB sein, das groteske Mammutprojekt genehmigungsfähig zu planen und zu bauen. Was lernen wir daraus? Was gegen S21 und für K21 unternommen wird, ist wichtig und notwendig. Keiner weiß, welche der vielen Initiativen und Aktionen der letzte Tropfen sein wird; deshalb wollen wir fröhlich und zuversichtlich unsere Ideen und Aktionen weiter verfolgen in der Gewissheit, dass S21 schlussendlich scheitern und K21 oben bleiben wird.

Ein Wort zur Volksabstimmung 2011: Die Behauptung, damit seien alle anderen Fragen erledigt und jetzt würde S21 gebaut, ist falsch, denn diese Volksabstimmung setzt weder das Planungsrecht noch das Haushaltsrecht, auch nicht das Strafrecht und schon gar nicht die Sicherheits- und Brandschutzvorschriften außer Kraft. Es wäre gut, wenn Presse und Rundfunk das einmal berichten würden. Ich teile unsere Kritik an dieser Volksabstimmung, aber es lohnt nicht, darüber zu diskutieren. Die S21-Befürworter werden das schon noch merken, wenn einer der eben zitierten ‚Tropfen‘ das Projekt zum Scheitern bringt.

### 2. Wir müssen uns vertragen und zusammen bleiben

Natürlich gibt es in einer Volksbewegung so wie in einer politischen Partei Meinungsunterschiede, Konflikte, Streit über den richtigen Weg, Fundis und Realos, Übereifrige und Skeptiker – wir brauchen sie alle, auch wenn dabei einige Gruppierungen unterschiedliche Wege gehen. Unser gemeinsames Ziel bleibt, S21 zu verhindern. Wir müssen untereinander verträglich sein, uns gegenseitig respektieren, und den breiten Konsens für gemeinsame Lösungen suchen. Rechthaberische Alleingänge nach dem Motto „Wir sind die Aktiven, wir sind die Besten, wir machen das so, wie wir wollen und kümmern uns nicht um die Anderen“ sind nicht hilfreich.

Eine Volksbewegung muss lernfähig sein, muss aus den eigenen Aktionen und Argumenten lernen und sich nicht aufgeregt-aktionistisch, sondern rational verhalten. Die Arbeit geht weiter: zum Beispiel die Arbeit der ArchitektInnen, der Geologen, der Ingenieure, der Juristen, des Montagsdemo-Teams, der Mahnwache, der Parkschützer, und die Arbeit für die Informationen durch den RA Zuleger, durch FlügelTV, ferpress und Timo Kabel, die Arbeit im Aktionsbündnis, von Leben in Stuttgart,

im VCD, im BUND und in den Netzwerken in den tunnelgefährdeten Stadtteilen. Für alle diese Arbeiten sollte gelten: Wir wollen freundlich, nicht rechthaberisch miteinander umgehen. Die große Mehrheit der Gegner von S21 und Befürworter von K21 will friedlich und gewaltfrei agieren.

### 3. Wir müssen freundlich bleiben und in Stuttgart politisch mehrheitsfähig sein.

Bei Umfragen äußert sich eine Mehrheit der StuttgarterInnen skeptisch zu S21. Daraus wollen wir eine solide, tragfähige politische Mehrheit gegen S21 machen, durch Argumente, vor allem durch Zeigen der Alternative, denn wir sind ja nicht nur **gegen** S21, sondern **für** einen sanierten und er-tüchtigten Kopfbahnhof K21. Überzeugen werden wir nicht durch Geschrei und Provokation. Ich verstehe, dass manche unter uns wütend und laut sind, aber mehrheitsfähig werden wir nicht mit unserer Wut, nicht mit Geschrei und Lärm, sondern mit klarem Kopf. Wir sind eine ernsthafte, friedliche Bewegung, keine tea party!

Die harten S21-Befürworter sind unbelehrbar und pöbeln herum, weil sie keine Argumente haben. Wir haben gute Argumente, wir müssen niemand beschimpfen, wir wollen vielmehr die vielen S21-skeptischen StuttgarterInnen freundlich überzeugen, statt sie zu ärgern und zu provozieren. Wer meint, er müsse sich über die Anordnungen der Polizei und der Gerichte hinwegsetzen und demonstrieren, wo er will, der irrt. Wir kämpfen doch nicht gegen die Polizei, sondern gegen S21 und für K21. Es geht nicht darum, welche Aktionsformen uns gut tun, es geht darum, wie und mit welchen Aktionen wir möglichst viele Menschen erreichen und überzeugen. Und in dem Maß, in dem jetzt schon stückweise erkennbar wird, welche schrecklichen, jahrelangen Auswirkungen S21 auf den Verkehr in Stuttgart haben wird, werden die BürgerInnen unserer Stadt mit unserer Hilfe erkennen, dass S21 schlecht für Stuttgart und schlecht für die Bahn ist.

Zu den Parteien: Die Grünen machen Fehler, wie wir auch. Im Stuttgarter Gemeinderat agieren sie sachkundig und entschieden gegen S21; im Land wünsche ich sie mir energischer. Aber es ist kurz-sichtig, die Grünen zu beschimpfen, denn sie haben im Landtag nur ein Viertel, im Gemeinderat nur ein Drittel der Sitze, das heißt im Landtag wie im Gemeinderat gibt es klare Mehrheiten für S21. Ich verstehe, dass Winfried Kretschmann diese grün-rote Koalition nicht wegen S21 scheitern lassen will, aber ich finde, die Grünen in der Landesregierung und im Landtag sollten sich nicht aus der Diskus-sion über S21/K21 davon schleichen, sondern ihre Position öffentlich deutlich vertreten.

Und ich frage die unter uns, die ständig die Grünen beschimpfen: Warum redet Ihr nicht gegen die CDU und die SPD-Führung, die starrsinnig an S21 festhalten? Mit wem, wenn nicht mit den Grünen und den SÖS/Linken und vielleicht einigen S21-kritischen SPD-Leuten wollt Ihr politisch etwas be-wirken? Es gibt übrigens in Stuttgart neben S21/ K21 auch andere Probleme, zum Beispiel fehlende Wohnungen, sanierungsbedürftige Schulen, fehlende Kindertagesstätten, die Energiewende, der Feinstaub und und – und da sind mir ein grüner OB und eine grün-rote Landesregierung alles in allem doch deutlich lieber als eine schwarz-rote oder schwarz-grüne Mehrheit. Jetzt kommt die Ge-meinderatswahl am 25. Mai, und da müssen wir uns anstrengen, damit die Pro-S21-Stadträte im Rathaus endlich ihre Mehrheit verlieren.

Wer Mehrheiten will braucht Zeit, Kraft und Geduld. Vor 45 Jahren wurde heftig um eine neue, friedliche Ostpolitik gestritten, später um die Anerkennung der DDR, der §175 StGB wurde abge-schafft – glaubt Ihr, das ging alles so hopp hopp und von selbst? Das hat jahrelange politische Über-zeugungungsarbeit gekostet. Wenn wir im Streit gegen S21 und für K21 Erfolg haben wollen, dann müs-sen wir – und ich hoffe, dass die übergroße Mehrheit von Euch, von Ihnen das auch so sieht und so handelt – dann müssen wir **zusammen bleiben, freundlich bleiben und oben bleiben.**